

sichende Wärme, die auf  
tet.

- Directors Wimmel und  
der Heizung wurde von  
nach dessen Entwurf von

h Wasserkunst) des Herrn  
shauses mit Wasser über-  
hne, Handsteine etc. die

angenen eingerichtet, und  
ten Dr. Bertheau.

it die Erlaubniss - Scheine

ranst Merck, alter Wand-

sind ein Schreiber, zwei  
ellt.

des ehemaligen Lombard-  
ca 85 Personen. Castellan

-Militairs,

und Apotheker. Der  
mehreren hamburger und  
Anstalt ist: den Witwen  
n, eine wo möglich an-  
Generalversammlung vom  
lter Classe, so wie Zahn-  
aft zugelassen. Der jähr-  
loppelten Fonds: a) einen  
r in 5 Classen getheilten  
enkungen und Vermäch-  
Fonds, so wie b) einen  
des festen Fonds gebildet  
hres an den festen Fonds  
lschaft ist einer Direction

lehe Eintrittsgeld bezahlt  
rordentliche, welche nur  
etzt nur unter besonderer

80  $\mathcal{R}$  für immer festge-  
insen der belegten Capi-

c.  $\mathcal{R}$  36,000, Crt.  $\mathcal{R}$  1500.  
n und gedruckten Gesetze

ntes. In diese, Michaelis  
tsbrüder bis zum vollen-  
verschiedenen Eintritte-  
)  $\mathcal{R}$  Crt. kann auch auf  
ge Legate und ein Theil  
ds. — Um die Solidität  
von dem belegten Capital  
icht verausgabte, und die  
Sinnahme des Jahrs nach  
ndenen Witwen genieesen  
raten 10 Jahren der Aus-  
schen Mitgliedern, welche  
ntrichten, giebt es auch  
den, dagegen keine An-

sprüche auf Pension für ihre etwanigen Witwen haben, und als Wohlthäter dieses  
Instituts betrachtet werden. Auch erfreut sich die Witwencasse einer regen Theil-  
nahme des löblichen Amtes, dessen wohlthätige Beiträge bis jetzt circa 700  $\mathcal{R}$  Crt.  
jährlich betragen haben.

Das Capital bestand Michaelis 1843 aus circa 28,000  $\mathcal{R}$  Crt.

Der 1837 revidirte und gedruckte Plan, nebst Tabellen, ist bei den fünf ver-  
waltenden Directoren zu bekommen. Diese sind jetzt:

Herr P. Wichmann,  
- W. Kahlcke,  
- J. H. C. Buhle,  
- J. G. Schmilinsky,  
- G. J. L. C. Quenzel.

Witwen- und Waisen - Cassé der Landprediger, welche zum hamburgi-  
schen, sowohl privativen, als mit Lübeck gemeinschaftlichen Gebiete  
gehören. Diese Anstalt wurde im Jahre 1828 begründet und hochobrigkeitlich  
bestätigt. Den Grund zu deren jetzigem Vermögen legte ein verehrter Menschen-  
freund in Hamburg durch ein Geschenk von 1000  $\mathcal{R}$  Bro. Andere, nicht weniger  
bedeutende Spenden erfolgten später: kinderlose Eheleute bestimmten den armen  
Witwen und Waisen ein anschnliches Vermächtniss; einige kleinere Legate wurden  
dem Institute gleichfalls zugewandt, wodurch das Capital desselben fortwährend an-  
gewachsen ist. Die gewöhnliche Einnahme besteht in den Einschüssen und jährlichen  
Beiträgen der Mitglieder. Es erbalten jetzt 4 Witwen, jede jährlich 150  $\mathcal{R}$  Crt.  
und 2 Waisen jede jährlich 25  $\mathcal{R}$  Crt. Unterstützung. Ein jeder Landprediger des  
hamburgischen und beiderstädtischen Gebietes ist gesetzlich verpflichtet, dieser Witwen-  
und Waisen-Casse beizutreten und ist dies einem jeden Neuerwählten, sofort anzu-  
zeigen. Sollte ein Landprediger auf eine andere Stelle befördert werden, so bleibt  
er, wenn er nicht zur Zeit dieser Ortsveränderung antritt, Mitglied. Administra-  
toren sind zwei der Herren Landprediger. Alljährlich findet eine Rechnungsablegung  
und Administrationswechsel vor einer Versammlung sämmtlicher Mitglieder in Berge-  
dorf Statt.

Witwenplatz in St. Georg. Eine Stiftung des Herrn Hartwig Hesse, enthält 24 Häuser,  
bestimmt zu freien, unentgeltlichen Wohnungen, für 24 unbemittelte Witwen, und  
8 Häuser, deren Miethzins zur Bestreitung der Kosten dieser Anstalt dient. Die Haupt-  
Façade, von einem kleinen Thurm bekränzt, liegt zwischen dem Berliner und Lübecker  
Thor, die Rückseite in der Stiftstrasse bei dem Steindamm.

Im Jahre 1825 für 12 Wohnungen begonnen, ist diese Stiftung im Jahre 1835  
zu ihrem jetzigen Bestande vergrössert und erweitert.

Zoologischer Garten. (M. s. Thiergarten.)

Zuchthaus. (M. s. Werk- und Armenhaus etc.)